

Angizia

"Kapitel II. Der Kirschgarten Oder Memorien An Die Stirn Der"

Visit "[Kapitel II. Der Kirschgarten Oder Memorien An Die Stirn Der](#)" on MotoLyrics.com

Zweiter

Aufzug im Stuck, Konstanz blattert in einen verstaubten
Lederband
tagebuchahnlicher Aufzeichnungen, dem Traum
einer "guten Nacht"
(miteinem Kirschgarten vertascht).

Dialog, Gebankengänge eines 10 jährigen Kindes über
Schopfung,
Tagewerk und Naturgesertze, Exzerpt aus zweitem
Akt.

Suss wermelkt das Licht des Tages goldnen Rausches,
der Blüten
holdgewordne Farbenschiller, ach font ein Stimmlein
von der Zauensmitte,
musst wundern mich das karge Zittern jener
Federhülle. Welch junge Zeich
ich hab' verkannt, welch adler Garten verwuchs mir
Herbstweh in dem Dunkel
jen' geliebten Mutterschosses. So trat ein ich auf das
Grun mitbeiden
Fussen, dankt' noch dem Schein der Mondin, dass so
traumelnd mich
geblendet mit Zirpen seiner bunten Pracht, den
falschen Glanz der Nacht
gewendet verschwandt ich dann bloss weit und bleich
vom Gartschen
in das bauerliche Feldrezitiert aus dem Traumbild
jenes Sommers

[Chor:]

"Konstanz, wass weinst Du so klaglich, sieh' bloss das
Baumlein still
im Weiss der Winterdeche, verfassen ohne
Farberslaub verstreut, deri
Gesichtern truber Wessen gleichals sei nicht nur das
Menschenkind dem
katten Tode eingeweiht. Erwarte nicht den
Glockenschlag berausender
Gesänge eines Kirschenbaumes' Wipfelstille, erst

Blutenreich der Deinen
Fremde soll musizieren mit Vogeln warmer
Morgenwinde, dem Streben Deiner
Such sogleich ein rotes Stadtlein mag hold der Heid
gefallig sein, bemerke
bloss das Kirschenlied ein weitres Bildnis eines
Wiessenlandes ist wohl
mehr der dein' Erinnerung gleich. Entscheide selbst
verführtes Kindlein,
ob Lenzes Zeit Dir Freund genug, um dieser Such' ein
Sternchen Glück
zu schenken, ob winterlicher Luftklang der Zof' lasst
strahlen Haar
und Grases Leben vor kahlen Holzern ebengleich"

[Konstanz:]

"Nun ist'e ein roter Leichnam, ich tat Memoiren schon
von des Grabesdeckel's
Vergestein? Soll's sein ein wunderbarer Chor, der
mich bat bloss lense
Farben abzuwarten, das Haar der Zof' wie apfelgrünes
Weidegras zu strahlen,
und Winter's kahle Kopfhaut mit kleinen Kammen zu
verschmahen? O vogel,
dacht ich, warst du eines unsrer Kindlein doch, Dein
Dammerlicht verweile
dann in meinigem Gedankeloch, wie ist's mir dann
bestimmt, dass Lippen
nicht erfrieren und ob der Schwarz und
fadenscheinend Kleider ich find das
Gartlein trotz verschneitem Grund, lasst Licht uns aus
den Grabern tragen,
den Winter gar vergraben und in dem Kreis des
Zaunes tollern, als wars
damals, Gesass' im Holzast schon versenkt, mit
blossen Handesflächen das
Herzlein eines Bluteins in den Winkel eines
Kindermundes eingeswangt"

[Chor:]

"Konstanz, mein Liebes, als Knabe werdest Du
erwachsen, bevor manch
versteinert Palmenwald verschliesst Diw all
schweisstrunken Traum. Welch
Seele sheuer Ungebild Dir gab gehetzt ein Bild zurück,
welch halbverschlossen
Blum und Kraut soll bluten im gebanntem Leibe. Ach, Du
Kindlein ohne Gott,
am Wege schon zur Gartenwand, ist's doch der weisse
Kamerad, der zudeckt
Dir Almosen, der nimmt Dir all der Bienen Heim, der

Zeiten Feder' rot
idylle, wie um alles in dies lieblich Welte willst finden
Du den Grabesrand?
Ein wort in sussem Wahn ich lass Dir heissen. des
Lenses Zeite Augenweide
ist nicht in jebem Gartlein gleich, so sei's dass sebst
die kirschfrucht
Ditch bat in wundiger Erinnerung, fur all das rote
Heirzgesicht ein goldnes
Pfeilchen auszusenden"

[Konstanz (seufzend):]

"Ach uber mir gegangen Farbennetz, beschame bloss
mit weissen Schatzen
mir Liebchen Traum vom Blumenkranz, ein helles
Kerzchen zugedeckt, das
weisse Segel schon gespannt. Nun weiss ich's doch,
dass einschlieff Zaunes
Konig unter still gegangen Blatters, das Zirpen
aufgespart fur Traume
eines niedlich' Kindleins, doch jetzt mein Konig mit ist
es Zeit, mein
Stoffschuh, er ist schneeverfroren, nicht villig mehr fur
weite Bahnen,
den Schal ich hab verloren uinter einst erbautem
Nebeltisch. Wenn all die
Schopfung rechbehalt, wenn rote Traume enden
schneebedingtich weiss mein
Voglein, Du bist da, wo einst Du sasst' am
Gartenzaunnun zirpe bloss,
mal hell, mal dunkel, ich will doch nur mein Traumbild
sehen, ein
Kirschengartlein aus dem weissen Schutte holen, weil
ich nicht will,
dass es erstickt"

Visit [Angizia](#) page on MotoLyrics.com, to get more lyrics and videos.